

10 JAHRE TAFELARBEIT IN DER VERBANDSGEMEINDE RANSBACH-BAUMBACH

Seit 10 Jahren ist die Tafel Westerwald aus dem sozialen Netzwerk der Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach kaum noch weg zu denken. Zur kleinen Feierstunde anlässlich des Jubiläums waren am 8. April alle ehrenamtlich Tätigen, langjährige Kooperationspartner, Bürgermeister Michael Merz und die Vertreter der beiden Kirchengemeinden gekommen. Auch wenn die Existenz von Tafeln kein Grund zum Feiern ist, stehen diese 10 Jahre doch für ein überaus hohes ehrenamtliches Engagement der 45 Mitarbeitenden und für Solidarität mit Menschen am Rand der Gesellschaft. Menschen, die mit den Tafellebensmitteln eine ganz praktische Unterstützung in ihrem Alltag erfahren haben. Pfarrer Wolfgang Weik und Diakon Markus Seibel dankten den Ehrenamtlichen und erinnerten an das Gleichnis der „Speisung der 5000“. Sie betonten die Notwendigkeit, sich für Gerechtigkeit einzusetzen, zu teilen und füreinander da zu sein. Gleichzeitig erinnerten sie an den politischen Auftrag, Tafeln überflüssig zu machen.



Ein großes Team kümmert sich um die Ausgabestelle Ransbach-Baumbach

AUSGABESTELLE HERSCHBACH

DAS KLOSTER MUSS WEG – DIE TAFEL HERSCHBACH BLEIBT

Der Auszug aus dem Alten Kloster Herschbach ist geschafft, die Ausgabestelle hat ein neues Zuhause gefunden.

Weil die Ortsgemeinde Herschbach das alte Kloster abreißen will, in dem bisher die Tafel-Lebensmittel ausgegeben wurden, musste nach geeignetem Ersatz gesucht werden. In der Bleichstraße fand sich ein guter Raum, der dank der finanziellen

Unterstützung durch Verbandsgemeinde Selters, Stadt Selters und Ortsgemeinde Herschbach gemietet werden konnte. Die Tafelarbeit in der Verbandsgemeinde Selters geht also weiter. Große Freude herrscht im Team darüber, dass der Umzug so reibungslos funktioniert hat. Dies sei nur dem enorm hohen Engagement der Frauen und Männer aus dem Herschbacher Tafelteam zu verdanken, meinte Petra Strunk vom Diakonischen Werk Westerwald. Kisten wurden gepackt, das Kühlhaus demontiert und wieder aufgebaut, Regale montiert, Gardinen genäht, gewerkelt, gesägt und geschrubbt.

Das Ergebnis erfreut jetzt Tafelkunden wie Mitarbeitende und begeisterte auch

die drei Bürgermeister bei der Neueröffnung. Sie dankten den Ehrenamtlichen und betonten, wie wichtig es sei, sich füreinander einzusetzen. Kathrin Kleck von der Evangelischen Andreaskirche Herschbach und Andreas Kratz von der Katholischen Pfarrei St. Anna gaben allen Tafelkunden und Ehrenamtlichen den Segen Gottes mit auf den Weg. „Sie wirken als Licht in den Ort und in das Leben von Menschen“, so die beiden Seelsorger.

Petra Strunk: „Niemand ist vor Krisen und unvorhergesehenen Lebensereignissen geschützt und jeder Mensch kann schnell in die Lage kommen, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Deshalb lassen sie uns alle gemeinsam das freundliche Gesicht der Tafel sein und nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum Handeln anregen.“



Freude über den gelungenen Umzug bei der Tafelausgabestelle Herschbach

UNVERMEIDBAR

5 WOCHEN TAFELPAUSE IN HACHENBURG

In Hachenburg konnten fünf Wochen lang keine Lebensmittel ausgegeben werden. Ein Umbau schickte Tafelkunden und ehrenamtlich Mitarbeitenden in die Zwangspause.

Die Ausgabestelle Hachenburg ist seit 12 Jahren im Evangelischen Gemeindehaus zu Gast, was keine Selbstverständlichkeit ist. Zur Kirchengemeinde gehört auch eine Kindertagesstätte, die umgebaut und renoviert wird. Als im August 2019 der Küchenumbau anstand, benötigte der Kindergarten das Gemeindehaus auch freitags zu den Ausgabezeiten der Tafel.

Ein Umzug in andere Räume wäre für die wenigen Wochen viel zu aufwendig gewesen und so musste der Tafelbetrieb pausieren. Doch auch hier wurde Solidarität gelebt: Tafelkunden, die dringend Lebensmittel benötigten, konnten diese in den Ausgabestellen Bad Marienberg und Herschbach bekommen oder wurden von Ehrenamtlichen beliefert.



NOVEMBER
2019

infoTAFEL

NEWSLETTER DER TAFEL WESTERWALD

TAFEL
WESTERWALD

ESSEN, WO ES HINGEHÖRT

BRÜCKEN BILDEN ZWISCHEN ÜBERFLUSS UND MANGEL

Die Tafeln setzen sich seit ihrer Gründung dafür ein, dass aufwändig erzeugte Lebensmittel dorthin gelangen, wo sie hingehören: auf den Teller. Deshalb werden auch im gesamten Westerwald Lebensmittel in Geschäften abgeholt, die übrig, aber noch einwandfrei sind. Denn trotz des Überflusses auf der einen Seite, herrscht bei vielen

Menschen Mangel. Die Tafel Westerwald bemüht sich um einen Ausgleich. Dies tut sie mit ehrenamtlich Mitarbeitenden, für die Menschen im Westerwald. Gemäß dem Tafelmotto: Lebensmittel retten – Menschen helfen, wird an acht Ausgabestellen eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel geschlagen.



DIE TAFEL WESTERWALD IN ZAHLEN

8 Ausgabestellen

Mehr als **450** ehrenamtlich tätige Frauen und Männer

50 Abholturen pro Woche im gesamten Westerwald

7 Tafelfahrzeuge sind regelmäßig im Einsatz, müssen versichert sein, regelmäßig betankt werden etc.

Die Tafel Westerwald unterstützt regelmäßig

2000

Menschen mit Lebensmitteln: Rentner*innen, Familien, Alleinerziehende mit ihren Kindern, Arbeitslose, Migranten



DANKE

Die Tafel Westerald dankt allen Spender*innen für die finanziellen Zuwendungen und hofft weiterhin auf Ihre Unterstützung. Ohne diese ist die rein spendenfinanzierte Arbeit nicht zu leisten.

Spendenkonto:
Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE78 5735 1030 0002 1197 74
BIC: MALADE51AKI
Verwendungszweck: Tafel Westerald

Diakonie 
Diakonisches Werk
Westerwald



AUSGABESTELLEN DER TAFEL WESTERWALD

- Bad Marienberg, Weidenstraße 7
- Hachenburg, Steinweg 15
- Herschbach/Selters in
Herschbach, Bleichstraße 27
- Höhr-Grenzhausen, Rathausstraße 24
- Montabaur/Wirges in
Montabaur, Mons-Tabor-Straße 19
- Ransbach-Baumbach, Rheinstraße 96
- Rennerod, Westerwaldstraße 8
- Westerburg, Brückenstraße 2

Herausgeber:
Tafel Westerald | Diakonisches Werk Westerald
Hergenrother Straße 2 a, 56457 Westerburg
Tel.: 02663 / 9430-0
info@diakonie-westerwald.de

PRIVATE HAUSHALTE WERFEN AM MEISTEN WEG

UND WEG DAMIT

Fast jeder ist der Meinung, dass Lebensmittel nicht weggeworfen werden sollten. Die meisten Menschen haben auch das Gefühl, sorgsam mit Lebensmitteln umzugehen. Doch das Gefühl trügt. Jeder deutsche Verbraucher wirft pro Jahr im Durchschnitt etwa 85 Kilogramm Obst, Gemüse, Backwaren, Fleisch und Kühlprodukte in die Tonne. Jedes achte gekaufte Lebensmittel werfen wir weg. Das entspricht einem Wert von über 300 Euro im Jahr pro Person.

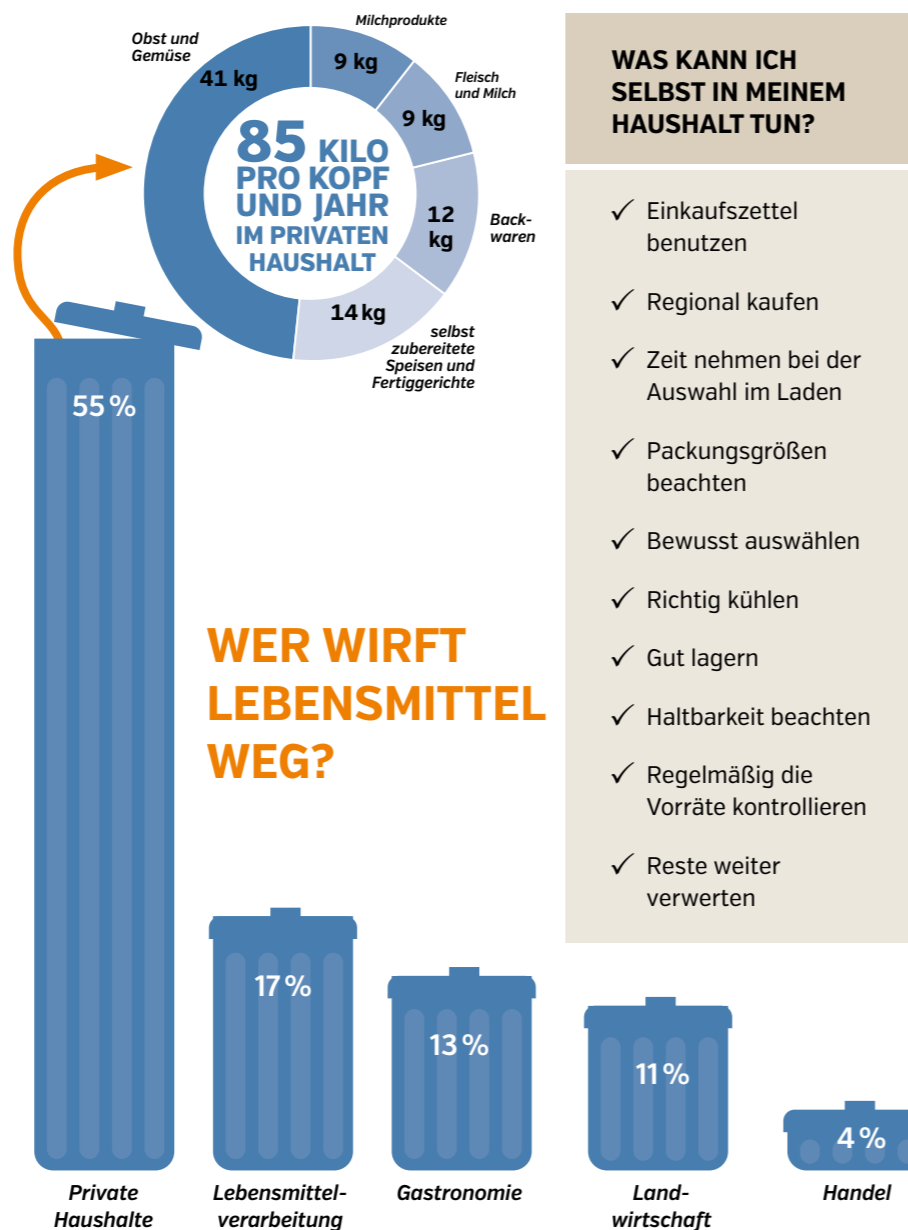
Mehr als die Hälfte aller vernichteten Lebensmittel wird in den privaten Haushalten entsorgt. Dabei hat Lebensmittelverschwendung bei uns in Deutschland auch weltweite Auswirkungen:

Wir vergeuden Ressourcen. Mehr Ackerflächen, Energie, Wasser, Dünger, Arbeitskraft sind für die Erzeugung von Lebensmitteln nötig. Um ein Kilogramm Bananen zu produzieren, verbraucht man ca. 850 Liter Wasser.

Wir belasten die Umwelt. Der Transport von Lebensmitteln belastet die Umwelt mit CO₂ und benötigt Energie.

Wir erzeugen Hunger in der Welt. Je mehr Lebensmittel wir kaufen, desto höher ist die Nachfrage auf dem Weltmarkt. Dadurch steigen die Preise, worunter Menschen in Entwicklungsländern besonders leiden.

Wir alle tragen mit unserem Verhalten Verantwortung für diese Folgen der Lebensmittelverschwendung.



Quelle: Studie der Universität Stuttgart, 2015 | Grafik: media schneider



»HEIßT ABGELAUFEN VERGAMMELT?«



Wir sind da etwas großzügiger.

Überall erleben wir die gleiche Szene: Menschen suchen in Supermärkten nach möglichst frischer und makelloser Ware. Doch auch Produkte mit kleinen äußeren Fehlern sind sonst meist einwandfrei. Helfen Sie uns mit einer Spende, diese Lebensmittel Bedürftigen zur Verfügung zu stellen.
www.tafel.de

TAFEL 
DEUTSCHLAND



Der Film „Irrtum: Mindesthaltbarkeitsdatum“ auf youtube

Stimmt es, dass man abgelaufene Lebensmittel nicht mehr verzehren kann?

Das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) wird vom Handel selbst für die Produkte festgelegt und ist klar zu unterscheiden vom Verbrauchsdatum.

Der Hersteller garantiert mit dem Datum lediglich, dass sich das Produkt bei korrekter Lagerung hinsichtlich Aussehen, Geruch, Konsistenz und Nährwert nicht verändert. Dies bedeutet also keineswegs, dass Lebensmittel nach Ablauf des MHD verdorben sind. **Das MHD ist kein Wegwerfdatum.**

Laut Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz können die Produkte in den meisten Fällen auch nach Ablauf des MHD gegessen und getrunken werden. Viele Lebensmittel sind noch Tage, Wochen, Monate über das MHD hinaus genießbar.

Nach Ablauf des MHD gilt es, die eigenen Sinne zu nutzen: Was gut schmeckt, gut riecht und gut aussieht, ist in aller Regel noch gut.

Die Tafeln setzen sich für einen selbstbewussten Umgang mit dem MHD ein, um unnötige Lebensmittelvernichtung zu vermeiden.